Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 3

Rubrik: MFD-Zeitung = Journal SFA = Giornale SMF

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

46. Jahrgang
März 1986

MFD-Zeitung

KOMMENTAR

«Freiheit oder Tod»

Afghanistan, 27. Dezember 1979: «Nach einem mit sowjetischer Hilfe durchgeführten Putsch des früheren afghanischen Vizepräsidenten Babrak Karmal gegen Präsident Hafizullah Amin marschiert die Rote Armee mit 30 000 bis 40 000 Mann in das zentralasiatische Land ein und übernimmt die Kontrolle des Staates.»

Nach sowjetischen Erwartungen bildete dieser Einmarsch den Auftakt zur Unterwerfung Afghanistans und dessen umgehende Eingliederung in das Machtsystem als einen Teil oder einen Satelliten der Sowjetunion. Doch die Führer und Putschisten beidseits der Grenzen hatten die Rechnung ohne das afghanische Volk gemacht. Ein Volk von Bauern und Hirten, das sich der Devise «Freiheit oder Tod» verschrieb und – von seinem Glauben angespornt – dem sowjetischen Ansinnen mit erbittertem Widerstand entgegentrat. Zwar überraschte diese Reaktion die Angreifer, vermochte sie aber keineswegs daran zu hindern, dieses rebellische Volk in der Folge mit Gewalt in die Knie zu zwingen zu versuchen.

Ein 16 Millionen Einwohner zählendes Land mit ursprünglich paradiesischer Atmosphäre verwandelte sich in mehr als sechs Jahren Krieg in eine Hölle, in der ein Volk elendiglich umzukommen droht. 10 Millionen afghanische Flüchtlinge (davon die Hälfte im eigenen Land), 1 Million Tote (davon die Hälfte Zivilisten und unter diesen ein grosser Anteil Kinder), 8000 Verwundete, zahlreiche gefolterte, lebendig begrabene, kranke und verhungerte Menschen bilden unter anderem heute die erschütternde Bilanz dieses mörderischen Gewaltaktes an einem Volk. Doch nicht genug damit. Zur sowjetischen Taktik für die Unterwerfung Afghanistans soll auch die «Umerziehung der afghanischen Kinder» gehören. Zu diesem Zwecke sollen in einem Jahr 20 000 afghanische Kinder von zu Hause entführt und zur Erziehung nach Russland geschickt worden sein. Ziel des erzieherischen Aktes: Abkehr vom islamischen Glauben und Verrat des eigenen Heimatlandes. – Gesunde afghanische Kinder für Russland, kranke und durch Spielzeugbomben verletzte Kinder für die Länder der freien Welt...

Zurzeit gibt es wohl um die 30 Kriege auf der Welt, doch der Annektionskrieg von Afghanistan ist für mich der unmenschlichste und grausamste von allen. Und er wird noch viel grausamer, wenn Parteichef Gorbatschow im Brustton der Überzeugung verkündet, dass die Bevölkerung der Sowjetunion dem Frieden verpflichtet sei, oder Verständnis heischend mahnt, dass gegenwärtig jeder Schritt des Wettrüstens die Gefahr und das Risiko für die gesamte Menschheit erhöhe. So nicht. Doch wenn er in diesem «Jahr des Friedens» seine aus der sowjetischen Bevölkerung rekrutierten Soldaten, Beamten, Lehrer usw aus Afghanistan abziehen und dem langsam verblutenden Volk seine Freiheit und dem Land seine Blockfreiheit wiedergeben könnte, ja dann, Herr Gorbatschow...

Rosy Gysler-Schöni

Geheimschriften

1. Teil: Klassische Verfahren der Kryptographie

Oblt Beat Gysler, Burgdorf

In seinem Beitrag befasst sich der Autor mit der Entwicklung von Techniken und Geräten für die Verschlüsselung von wichtigen und geheimen Nachrichten. Mit Hilfe anschaulicher Beispiele weiht er den Leser in einem ersten Teil in die Geheimnisse der Kryptographie ein.

gy

Der Wunsch, geheime Nachrichten zu übermitteln, ist (fast) so alt wie die Menschheit und durchaus nicht an moderne Hilfsmittel gebunden – wenn auch gesagt sein muss, dass die Einführung leistungsfähiger Technologien seit dem 2. Weltkrieg die Arbeit der Kryptologen wesentlich erschwert hat.

Heute verwenden durchaus nicht nur Spione raffinierte Schlüsselsysteme, um ihre Mitteilungen und Anweisungen vor unbefugten Mithörern zu schützen. Fischfangflotten und Ölsuchtrupps, die ertragreiche Regionen geheimhalten wollen, Staatsmänner und Industrielle, die sicher sein wollen, dass ihre Aktivitäten und Vertraulichkeiten nicht Drittpersonen zu Ohren kommen, Biedermänner und organisierte Verbrecher, die ihre das Tageslicht scheuenden Tätigkeiten bedeckt halten wollen: Sie alle benützen Codes, Geheimschriften, versteckte Zeichen und sonst allerlei verborgene Nachrichtenübermittlungssysteme.

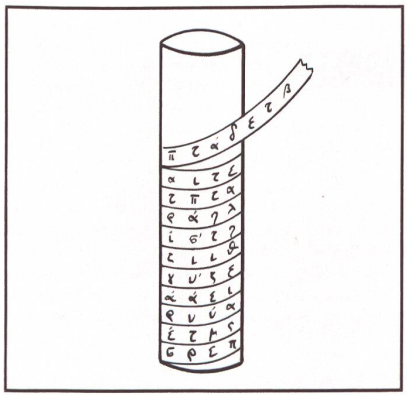


Abb 1 Skytale: Der Klartext (hier: πατρὶς γὰρ ἐστι πᾶσ ... = Das Vaterland ist jedes...) wird senkrecht auf das aufgewickelte Band geschrieben, so dass in abgewickeltem Zustand eine Transposition entsteht.

Als **Erfinder des ersten militärischen Schlüsselsystems** dürfen die Spartaner gelten, die im 6. Jahrhundert v Chr ein Gerät – die sogenannte **Skytale** (Abb 1) – erfanden: einen einfachen Holzzylinder mit genormtem Durchmesser, um den spiralförmig ein Pergamentband gewickelt wurde, das dann längs in Richtung der Zylinderachse beschrieben und anschliessend in abgerolltem Zustand übermittelt wurde.

Die so entstehende Verschlüsselung nennt man **Transposition.** Sie ist dadurch gekennzeichnet, dass die Buchstaben des zu übermittelnden Textes unverändert bleiben und nur ihre Reihenfolge durcheinandergemischt wird. Im Gegensatz dazu ist von Julius Cäsar bekannt, dass er zur Verschlüsselung eine **Substitution** benutzte, in welcher alle Buchstaben des Textes nach einem bestimmten System durch andere ersetzt, ihre Reihenfolge aber beibehalten wurde.

Betrachten wir uns einmal für beide Fälle ein

Kryptographie: das Schreiben in Geheimschrift

Kryptogramm: ein in Geheimschrift verfasster Text

Kryptologie: die Wissenschaft der Kryptographie

Kryptologe: ein in Kryptologie Bewanderter

einfaches Beispiel. Der zu übermittelnde Text soll lauten:

ANGRIFF DER FEINDLICHEN PANZERTRUPPEN IST FUER
DIENSTAGMORGEN ZU ERWARTEN

Eine der einfacheren Transpositionen wäre zum Beispiel:

ANGRIFFD
ERFEINDL
ICHENPAN
ZERTRUPP
ENISTFUE
RDIENSTA
GMORGENZ
UERWARTE
NXXXXXXX

Der zu übermittelnde Text lautet nun (von oben nach unten gelesen, in den für solche Texte üblichen Fünfergruppe zusammengefasst):

AEIZE RGUNN RCEND MEXGF HRIIO RXREE TSERW XIINR
TNGAX FNPUF SERXF DAPUT NTXDL NPEAZ EX

(Dabei ist anzumerken, dass der im verschlüsselten Text in regelmässigen Abständen auftauchende Füllbuchstabe X sofort zur Bestimmung der Blocklänge und so zur Entschlüsselung führen würde. Füllbuchstaben dieser Art werden natürlich vermieden, und der Text gegebenenfalls um eine unregelmässige und nichts bedeutende Zeichenreihe verlängert.)
Die von Cäsar benützte Substitution wird durch ein um drei Buchstaben verschobenes Alphabet erzeugt:

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W

Der so verschlüsselte Text würde in diesem Falle lauten:

XKDOF CCABO CBFKA IFZEB KMXKW BOQOR MMBKF PQCRB
OAFBK PQXDJ LODBK WRBOT XOQBK

(Wiederum ist anzumerken, dass eine solche einfache Verschiebung des Alphabets den Kryptologen vor eine leichte Aufgabe stellen würde: Die richtige Zuordnung eines einzigen Buchstabens würde das gesamte Schlüsselalphabet aufdecken. Deshalb wird es sich empfehlen, die Substitution mit sehr viel unregelmässigeren Zuordnungen durchzuführen).

Durch Analyse der Buchstabenhäufigkeit zum Ziel

Um Transpositionen von Substitutionen in diesen einfachen Fällen voneinander zu unterscheiden, bedient sich der Kryptologe einer sehr naheliegenden Eigenschaft der Sprache. Die prozentualen Häufigkeiten der einzelnen Buchstaben in einem fortlaufenden Text mit hinreichender Länge unterscheiden sich nämlich sehr deutlich voneinander. Für die Deutsche Sprache gilt folgende Verteilung:

E: 17% N: 10% I: 8% R: 7%
S: 7% T: 6% A: 6%

Falls diese Häufigkeiten unverändert auch im verschlüsselten Text auftauchen, lässt dies sofort auf eine Transposition schliessen, und es bleibt der Erfahrung, der Intuition und dem Geschick des Kryptologen überlassen, das dahintersteckende System herauszufinden. Aber auch bei einfachen Substitutionen führt eine Analyse der Buchstabenhäufigkeiten sofort zum Ziel. Beim obigen Beispiel ergibt sich durch Auszählen nämlich:

B: 11 K: 8 O: 8 F: 5
X: 4 C: 4 Q: 4

Damit wird die Zuordnung B – E; K – N; O – I und F – R (oder umgekehrt) offensichtlich. Da zwischen B und E, K und N, O und R und auch zwischen F und I jeder Abstand im Alphabet gleich ist, entpuppt sich der Rest als Kinderspiel.
Auch wenn die Substitution durch ein durcheinandergewürfeltes Alphabet erzeugt wird, führt die Methode der Häufigkeitszuordnung sofort zur Lösung. Im Rom des Mittelalters wurde die Substitution durch verworfene Alphabete mit Hilfe eines Schlüsselwortes erfunden. Nehmen wir an, das Schlüsselwort laute Brigade und der Schlüsselbuchstabe sei G. Dann ergibt sich das folgende Substitutionsalphabet:

B R I G A D E C F H J K L M N O P Q S T U V W X Y Z
G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F

Auch hier wird, wie bei jedem auf irgendeine Art und Weise verworfenen Alphabet, die Analyse der Buchstabenhäufigkeit sofort zur Entschlüsselung führen. Versuchen Sie es selbst:

TVLNV LSBMM VLVLZ VZZXM WVUYR VELVZ GLQJX IHIAV
ZMWVE BCVZV WZVZU WVRHW DEMDE OWVLW AVZDI TVLWD
EXWAV LGBZZ X

(Falls Sie einen zusätzlichen Hinweis brauchen: am Schluss des Beitrages finden Sie ein sogenanntes «mot probable», das heisst ein Wort, von dem Sie annehmen dürfen, dass es im Klartext vorkommt).

Vigenères Durchbruch

Ein erster Durchbruch, den geschilderten statistischen Mängeln abzuhelfen, verzeichnet sich im Jahre 1586. Blaise de Vigenère – ein weitgereister Diplomat in französischen Diensten – präsentierte der staunenden Öffentlichkeit ein **polyalphabetisches Substitutionsverfahren,** ein System also, bei dem das Substitutionsalphabet mit jedem Buchstaben wechselt. Dazu wird eine nach ihm benannte **«Vigenère-Tafel»,** bestehend aus 26 zueinander um je einen Buchstaben verschobenen Alphabeten, verwendet (Abb 2). Für jeden Buchstaben wird in einem feststehenden Rhythmus eines der 26 Alphabete zur Verschlüsselung ausgewählt. Dieser Auswahlrhythmus kann wieder mit Hilfe eines Schlüsselworts festgelegt werden. Das Schlüsselwort OMEGA zum Beispiel bedeutet, dass für die Chiffrierung des ersten Buchstabens das Schlüsselalphabet O, für die des

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A
C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B
D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C
E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D
F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E
G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F
H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G
I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H
J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I
K L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J
L M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K
M N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L
N O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M
O P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N
P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O
Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P
R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q
S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R
T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S
U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T
V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U
W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V
X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W
Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X
Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y

Abb 2 Vigenère-Tafel

zweiten Buchstabens das Alphabet M und so weiter verwendet wird. Die Dechiffrierung dieses während Jahrhunderten als unbrechbar geltenden Codes beruht wieder auf der Analyse von Häufigkeiten.
Mit dem 5-buchstabigen Schlüsselwort OMEGA wird ja naturgemäss jeder 5. Buchstabe des Klartextes mit dem gleichen Schlüsselalphabet verschlüsselt. Wenn nun die Länge des Schlüsselworts bekannt wäre, könnte der chiffrierte Text in fünf Pakete zerlegt werden, von denen das erste die Buchstaben 1, 6, 11, 16 usw, das zweite die Buchstaben 2, 7, 12, 17 usw enthalten würde. Jedes dieser Pakete würde die signifikanten Buchstabenhäufigkeiten genau gleich wie bei einer monoalphabetischen Verschlüsselung aufweisen und könnte leicht dechiffriert und dann mit den anderen Paketen wieder zusammengesetzt werden. Die alles entscheidende Information ist also die Schlüsselwortlänge. Auch hier führt ein statistischer Ansatz zum Ziel: In jeder Sprache gibt es Buchstabenpaare, die bedeutend häufiger als andere auftreten (in der deutschen Sprache zum Beispiel die Paare EN, ER, CH, EI usw). Falls gleiche Buchstabenpaare innerhalb einer Gruppe von Schlüsselwortlänge zufälligerweise am gleichen Ort stehen, werden sie natürlich gleich verschlüsselt. Wenn man alle Wiederholungen von Buchstabenpaaren im chiffrierten Text heraussucht und ihre gegenseitige Entfernung abzählt, muss sich zeigen, dass die Schlüsselwortlänge oder ein Vielfaches davon als Entfernung gleicher Paare signifikant häufiger vorkommt. Ein Beispiel möge dieses Vorgehen illustrieren:
Der verschlüsselte Text lautet:

WWTVW KOTNV XFIEH HZXTA LQWED TUTIF WSJTK VVAAF
WNLIF ZHSEF UICDW LFPTV TNJGW XWVNW MSBAK LBPHE
XBOUE LQWUL SSSEJ LQWWW BNTRA LQWEF LCJVW KOTNA
MOTTR NSGGJ XWUEF XFWAL WSHHS EPTNL LQWIW WSCDA
XOALY XATIF XYGIW ZGBOT BZBAU AICGS NGOUD HSHEF

Betrachten wir einmal das Paar LQ: Es kommt im Chiffrat fünfmal vor, und zwar an den Positionen 21, 86, 96, 106 und 151. Die daraus berechneten Lagedifferenzen sind also 65, 75, 85, 130, 10, 20, 65, 10, 55 und 45. Sofort fällt auf, dass alle diese Zahlen den Faktor 5 gemeinsam haben. Bestätigt sich diese Eigenheit auch bei anderen Mehrfachpaaren, so darf man

Organo
ufficiale dell'ASSMF

Anno 46
Marzo 1986

Giornale SMF

Ein Beispiel aus dem 1. Weltkrieg: Die Zimmermann-Depesche

Die Engländer versuchten während des 1. Weltkriegs den deutschen Widerstand durch eine «Blockade» zu brechen – indem sie Deutschland von allen Hilfsquellen der übrigen Welt abschnitten. Sie selbst aber erhielten aus dem befreundeten Amerika Schiffsladungen mit wichtigen Nachschubgütern. Dies war natürlich den Deutschen ein Dorn im Auge, und sie planten, gegen England selbst eine Blockade aufzurichten. Da die Versenkung amerikanischer Handelsschiffe unweigerlich den Eintritt der USA in den 1. Weltkrieg bedeutet hätte, erwog der deutsche Aussenminister Arthur Zimmermann ein Bündnis mit Mexiko, das einen U-Boot-Krieg gegen Amerika führen sollte. Als Belohnung wurde den Mexikanern die Eingliederung von Neumexiko, Arizona und Texas in Aussicht gestellt.
Dieses wichtige Angebot wurde auf zwei Wegen übermittelt: einmal über Funk und das andere Mal wurde ein Umweg über Schweden gewählt. Die Engländer fingen beide Telegramme ab und entzifferten sie. Der brisante Wortlaut wurde dem amerikanischen Präsidenten und der Presse zugespielt. Vollkommen überrumpelt, gab der deutsche Aussenminister die Echtheit der Telegramme zu. Dies genügte, um in Amerika die öffentliche Meinung und den Kongress für den Eintritt in den Krieg zu gewinnen. Damit trat der 1. Weltkrieg in eine Phase, die für den schliesslichen Sieg der Alliierten entscheidend war.
(zitiert aus «Die geheime Nachricht», Herbert W Franke, Umschau, Frankfurt)

sofort darauf schliessen, dass die gesuchte Schlüsselwortlänge 5 ist. In der Tat zeigt eine Zusammenstellung aller Lagedifferenzen folgendes Bild:

```
3  : 卌 卌 卌 卌
4  : 卌 卌 卌 //
5  : 卌 卌 卌 卌 卌 卌 卌 卌 卌 卌 /
6  : 卌 /
7  : 卌 卌 卌 /
8  : 卌
9  : 卌
10 : 卌 卌 卌 卌 ////
11 : 卌 卌 ////
12 : ///
```

Wir dürfen also mit Sicherheit von der Schlüsselwortlänge 5 ausgehen und zerlegen nun den Chiffretext in die genannten 5 Gruppen. Durch Auszählen findet man innerhalb der einzelnen Gruppen die Buchstabenhäufigkeiten, wie sie in Abb 3 dargestellt sind. Als erstes identifiziert

	Gr 1	Gr 2	Gr 3	Gr 4	Gr 5
A	/	/	//	////	////
B	//	//	///		
C		/	///		
D				//	//
E	/			卌 //	//
F		///			卌 ///
G		//	//	///	
H	//	/	//	//	/
I		//	/	卌	
J			///		//
K	//				//
L	卌 ///		/	/	///
M	//				
N	//	///		////	
O		////	//	/	
P		/	//		
Q		卌			
R				/	/
S	/	卌 //	//		//
T	//		卌 ///	////	/
U	/	/	/	///	/
V	/	/	/	//	//
W	卌	///	卌 /	/	卌 ///
X	卌 ///		/		
Y		/			/
Z	//	//			

Abb 3 Analyse in 5 Gruppen

man in den Gruppen 2, 3 und 4 sofort den Buchstaben E, nämlich:
Gr 2: S – E; Gr 3: T – E und Gr 4: E – E

Bei den Gruppen 1 und 5 ist die Zuordnung aufgrund der Häufigkeiten noch nicht eindeutig möglich. Immerhin ergibt sich mit den bereits entschlüsselten Teilen folgendes Bild:

```
WWTVW KOTNV XFIEH HZXTA LQWED TUTIF WSJTK VVAAF
.IEV. .AEN. .RTE. .LIT. .CHE. .GEI. .EUT. .HLA.

WNLIF ZHSEF UICDW LEPTV TNJGW XWVNW MSBAK LBPHE
.ZWI. .TDE. .UND. .RAT. .ZUG. .IGN. .EMA. .NAH.

XBOUE LQWUL SSSEJ LQWWW BNTRA LQWEF LCJVW KOTNA
.NZU. .CHU. .EDE. .CHW. .ZER. .CHE. .OUV. .AEN.

MOTTR NSGGJ XWUEF XFWAL WSHHS EPTNL LQWIW WSCDA
.AET. .ERG. .IFE. .RHA. .ESH. .BEN. .CHI. .END.

XOALY XATIF XYGIW ZGBOT BZBAU AICGS NGOUD HSHEF
.ALL. .MEI. .KRI. .SMO. .LMA. .UNG. .SZU. .ESE.
```

Die Gruppe ZWI. .T deutet man leicht als ZWINGT und findet dies durch die daraus resultierenden Substitutionen X – E für die Gruppe 1 und W – E für die Gruppe 5 bestätigt. Der vollständig entzifferte Text lautet nun:

```
DIEVE RAEND ERTEP OLITI SCHEL AGEIN DEUTS CHLAN
DZWIN GTDEN BUNDE SRATD AZUGE EIGNE TEMAS SNAHM
ENZUM SCHUT ZEDER SCHWE IZERI SCHEN SOUVE RAENI
TAETZ UERGR EIFEN ERHAT DESHA LBENT SCHIE DENDI
EALLG EMEIN EKRIE GSMOB ILMAC HUNGA USZUL OESEN
```

Die verwendeten Substitutionsalphabete waren:

		A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
Gruppe 1	T	U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S
Gruppe 2	O	P Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N
Gruppe 3	P	Q R S T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O
Gruppe 4	A	B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z
Gruppe 5	S	T U V W X Y Z A B C D E F G H I J K L M N O P Q R

und unter dem Klartextbuchstaben A erkennt man das Schlüsselwort TOPAS.
Natürlich wird die Dechiffrierung um so schwieriger, je länger das verwendete Schlüsselwort und damit die Periode der Verschlüsselung ist. Sehr lange Schlüsselwörter sind naturgemäss aber sehr unhandlich und können kaum mehr ohne mechanische Hilfsmittel bewältigt werden.

Fortsetzung in Nr 4/86

(Mot probable: «Verfasser»)

Weibliche Hauptleute und Subalternoffiziere

gy Gestützt auf die Verordnung über den Militärischen Frauendienst vom 3. Juli 1985, erhielten die nachstehenden MFD-Angehörigen auf den 1.1.1986 den Grad eines Hauptmanns, Oberleutnants und Leutnants zugesprochen.

Die diesbezüglichen Regelungen in den Übergangsbestimmungen, Art 27, lauten wie folgt:

[1] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 3, die diese noch nicht drei Jahre bekleiden, werden Leutnant.
[2] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 3, die diese mindestens drei Jahre bekleiden und die den Dienst als Zugführer in einem Einführungskurs für FHD geleistet haben, werden Oberleutnant.
[3] Angehörige des FHD der Funktionsstufe 2 werden Hauptmann.

Hauptmann

Alb Dorothe, 5620 Bremgarten
Altwegg Katharina, 3007 Bern
Beck Marianne, 4402 Frenkendorf
Bösch Margrit, 9642 Ebnat-Kappel
Burckhardt Therese, Ausland
Buser Anna Katharina, 3067 Boll
De Kostine Therese, 4104 Oberwil BL
Fiorina Christiane, 1206 Genève
Gloor Loretta, 8955 Oetwil a d Limmat
Häberli Therese, 1201 Genève
Hanslin Beatrix, 8645 Jona
Hersche Elisabeth, 5115 Möriken
Hugli Andrée, 1012 Lausanne
Isotta Angioletta, 6900 Massagno
Jäger Nelly, 8630 Rüti ZH
Jann Christine, 8044 Zürich
Kirchhofer Heidi, 3367 Ochlenberg
Knobel Renée, 6362 Stansstad
Künzi Ursula, 4052 Basel
Künzler Hilda, 8330 Pfäffikon ZH
Lerf Rosmarie, 8400 Winterthur
Marti Liselotte, 6210 Sursee
Maurer Elisabeth, 3063 Ittigen
Meyer Evelyne, 4104 Oberwil BL
Noseda Antoinette, 8002 Zürich
Oechslin Käthe, 1530 Payerne
Paschoud Mariette, 1003 Lausanne
Perret Françoise, 1223 Cologny
Rougemont Louise, 8155 Niederhasli
Roulet Pierrette, 1400 Yverdon
Rysler Sylvia, 4102 Binningen
Schaer Eva, 3110 Münsingen
Schiesser Adelheid, 8645 Jona
Schlegel Monique, 2560 Nidau
Schmidt Dorothea, 8712 Stäfa
Schwarzenbach Sylvia, 3011 Bern
Siegrist Nicole, 1012 Pully
Spiess Elisabeth, 8032 Zürich
Stalder Rosa Maria, 3027 Bern
Stehlin Marianne, 3006 Bern
Stutz Hanne, 8143 Stallikon
Thomann Irène, 8400 Winterthur
Triponez Rosmarie, 3014 Bern
Tröndle Verena, 8302 Kloten
Türler Verena, 3006 Bern
Zesiger Rosemarie, 2542 Pieterlen

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

46. Jahrgang
März 1986

MFD-Zeitung

«Wir brauchen keine zwölf Millionen Afghanen, um eine marxistische Gesellschaft aufzubauen. Wir brauchen bloss eine Million.»
Babrak Karmal, aktueller Präsident Afghanistans

Oberleutnant

Albers-Schönberg Barbara, 8706 Meilen
Bagnoud Magdalena, 5452 Oberrohrdorf
Bauer Marta, 6004 Luzern
Baumann Susanna, 4900 Langenthal
Biber Susette Erika, 4310 Rheinfelden
Binder Therese, 3012 Bern
Borsinger Doris, 8180 Bülach
Bouanani Ivana, 6003 Luzern
Breiter Margreth, 8416 Flaach
Britschgi Maria, 3027 Bern
Broger Barbara, 9050 Appenzell
Brüderlin Susanne, 8134 Stallikon
Brunner Maria-Anna, 3007 Bern
Cabialavetta Sonja, 3063 Ittigen
Carnat Christine, 6612 Ascona
Christoffel Berthe, 5034 Suhr
Clavadetscher Ursula, 8450 Andelfingen
Cornioley Madeleine, 3006 Bern
d'Aumeries Sylvie, 1510 Moudon
Dietschi Ruth, 8053 Zürich
Enderlin Margrith, 7000 Chur
Fahr Sylvia, 8200 Schaffhausen
Fehr Silja, 8311 Brütten
Fischer Adelheid, 4059 Basel
Fischer Doris, 5707 Seengen
Frey Erika, 4125 Riehen
Frischknecht Oriana, 5306 Tegerfelden
Fröhlich Beatrice, 3065 Bolligen
Furter Ruth, 4562 Biberist
Gay Jocelyne, 1110 Morges
Gehrig Elisabeth, 3065 Bolligen
Gensetter Helena, 8400 Winterthur
Gerber Marianne, 3074 Muri b Bern
Givel Marlies, 8142 Uitikon Waldegg
Gottlieb Brigitte, 3752 Wimmis
Graf Marianne, 6036 Dierikon
Gueissaz Caroline, 8008 Zürich
Heuberger Beatrice, 8305 Dietlikon
Hiltbrunner Christine, 3612 Steffisburg
Horlacher Brigitte, 8008 Zürich
Isler Hildegard, 4057 Basel
Isler Susanne, 3700 Spiez
Kappeler Olga, 8597 Landschlacht
Kappeler Suzy, 7500 St Moritz
Karmann Christine, 8142 Uitikon
Kohler Janine, 1860 Aigle
Künzi Heidi, 3600 Thun
Kux Gabrielle, 3074 Muri b Bern
Laschenko Wera, Ausland
Lauer Katharina, 4107 Ettingen
Luraschi Ombretta, 6900 Lugano
Marolf Hanni, 4053 Basel
Mathis Barbara, 3122 Kehrsatz
Mauerhofer Ursula, 4414 Füllinsdorf
Merkli Heidi, 8155 Niederhasli
Meyer Madeleine, 3006 Bern
Olés Helga, 3118 Uttigen
Peissard Charlotte, 8305 Dietlikon
Perret Maja, 5712 Beinwil a See
Pletscher Claudia, 8750 Glarus
Rauber Christine, 3007 Bern
Rickenbach Marianne, 8703 Erlenbach ZH
Riedi Ursina, 7000 Chur
Rölli Erika, 6362 Stansstad
Rös Isabelle, 8700 Küsnacht ZH
Rüegg Elisabeth, 9012 St Gallen
Rütimann Erna, 6300 Zug
Scholl Maria-Pia, 5022 Rombach
Schretter Elsbeth, 8280 Kreuzlingen
Schütz Denise, 3065 Bolligen
Schwarz Catherine, 8050 Zürich
Schwegler Regula, 8044 Zürich
Seiler Carol, 8032 Zürich
Sommerhalder Verena, 5000 Aarau
Stebler Christine, Ausland
Steyer Barbara, 3186 Düdingen
Stipper Elisabeth, 8906 Bonstetten
Stoeckli Ursula, 9451 Eichberg
Trottmann Renata, 8006 Zürich
Übersax Katrin, 1162 St-Prex
Utzinger Margrit, 8105 Watt b Regensdorf
von Peschke Kathrin, 3006 Bern
Wachter Susanne, 3073 Gümligen
Weber Susanna, 8136 Gattikon
Widmer Rosmarie, 8712 Stäfa
Widmer Ursula, 8808 Pfäffikon SZ
Willi Annemarie, 6130 Willisau
Wyss Simone, 3930 Visp
Zimmermann Salome, 8057 Zürich
Zuberbühler Sylvia, 8332 Russikon
Zürcher Pia, 8006 Zürich
Zwicky Verena, 3075 Rüfenach BE
Zwyssig Helena, 8200 Schaffhausen

Leutnant

Amrein Ines, 8700 Küsnacht ZH
Bachmann Heidrun, 8810 Horgen
Bannwart Regula, 6003 Luzern
Bauer Suzanne, 8057 Zürich
Baumann Brigitte, 8044 Zürich
Beglinger Ruth, 8400 Winterthur
Bobst Beatrice, 4654 Lostorf
Bosshard Susanna, 8032 Zürich
Brauen Verena, 8172 Niederglatt
Burkhardt Christine, 8645 Jona
Charrière Jacqueline, 1203 Genève
Dummermuth Verena, 8604 Volketswil
Emmenegger Ursula, 8887 Mels
Furger Magdalena, 3032 Hinterkappelen
Gschwendtner Therese, 3627 Heimberg
Guidi Susanne, 8127 Aesch-Forch
Jordi Elisabeth, 2560 Nidau
Haug Silvia Barbara, 5200 Brugg
Häusermann Susanna, 5630 Muri AG
Hauser Monika, 6362 Stansstad
Heggli Christine, 8424 Embrach
Hess Martina, 5445 Eggenwil
Hofmann Brigitte, 8330 Pfäffikon ZH
Hohmann Erika, 3013 Bern
Holzwarth Beatrix, 4104 Oberwil BL
Hoyer Rosmarie, 9008 St Gallen
Huber Eva, 3012 Bern
Huwiler Esther, 3012 Bern
Ison Ludmila, 6900 Lugano
Jörger Frieda, 8307 Effretikon
Kaufmann Helga, 8953 Dietikon
Kilchmann Margrith, 8203 Schaffhausen
Kirstein Marianne, 4058 Basel
Kober Eva, 8053 Zürich
Lyner Cornelia, 4125 Riehen
Marek Brigitta, 3134 Burgistein
Meyer Ursula, 9516 Toos
Moritzi Verena, 8543 Stadel
Nicod Danielle, 1400 Cheseaux
Perk Ruth, 8008 Zürich
Puri Regula, 4103 Bottmingen
Riesen Irène, 1206 Genève
Ryser Johanna, 7000 Chur
Schaub Eva Erika, 8053 Zürich
Scheidegger Anna, 4051 Basel
Schlumpf Hanna, 9042 Speicher
Schmidlin Rita, 8371 Wiezikon b Sirnach
Schnyder Christa, 8044 Zürich
Staub Ursula, 6340 Baar
Steiner Barbara, 6423 Seewen SZ
Steyer Rosmarie, 8330 Pfäffikon ZH
Stutzer Franziska, 6375 Beckenried
Trachsel Sonja, 3527 Heimberg
Waibel Ursula, 8105 Regensdorf
Walt Rita, 8207 Schaffhausen
Widmer Ruth, 3603 Thun
Wolfensberger Regine, 3006 Bern
Zumbühl Rosmarie, 3292 Busswil b Büren
Zürcher Irène, 1400 Yverdon

Schnappschuss

«Neugierig?» (aufgenommen am Besuchstag der Panzer RS 221 1985 in Thun)
Herr Mathias Münger aus B

Schicken Sie uns auch *Ihren* militärischen Schnappschuss. Wir freuen uns darauf und honorieren jedes veröffentlichte Bild mit Fr 15.–.

Redaktion MFD-Zeitung
3400 Burgdorf

Organe
officiel de l'ASSFA

46e année
Mars 1986

Journal SFA

Requisition als kostengünstigste Lösung

gy Im Mobilmachungsfall wären Armee, Zivilschutz und wirtschaftliche Landesversorgung auf einen beachtlichen Motorfahrzeugpark angewiesen. Da dieser in Friedenszeiten aber nie vollständig eingesetzt werden könnte, traf man seinerzeit eine bestechende und einmalige Lösung: Die hohen Bestandeslücken werden im Ernstfall mit Requisitionsfahrzeugen aufgefüllt.

Im Mobilmachungsfall stützt sich die Armee auf rund 50 000, der Zivilschutz auf 45 000 und die wirtschaftliche Landesversorgung auf 28 000 zivile Motorfahrzeuge, die requiriert werden müssen. Die bereits in Friedenszeiten zu treffenden diesbezüglichen Vorkehrungen erfolgen durch die Sektion Motorfahrzeugrequisition beim Bundesamt für Transporttruppen. Sie ist es denn auch, die Käufer oder Käuferinnen eines neuen Motorfahrzeuges (Motorfahrrad, Personen- bzw Lastwagen, Gelände- oder Spezialfahrzeug) unter Umständen mit der Nachricht beglückt: «Zur Deckung einer Bestandeslücke wurde Ihr Fahrzeug ausgelesen und mit beiliegendem Mobilmachungsdokument belegt...» Die damit getroffene Vorbereitung für eine im Ernstfall notwendige Fahrzeugrequisition, einschliesslich der Zustellung des Stellungsbefehls, hat für die Angeschriebenen heute keine direkten Auswirkungen. Die Requisition tritt gemäss den gesetzlichen Vorschriften erst dann in Kraft, wenn Truppen (oder analog der Zivilschutz) zum aktiven Dienst aufgeboten werden. Eine Einberufung von Requisitionsfahrzeugen zu einer Dienstleistung ist dementsprechend ausgeschlossen.

Optimale Lösung

Mit dem Requisitionssystem hat die Schweiz die finanziell wohl günstigste Lösung i S Motorisierung im Rahmen der Gesamtverteidigung gefunden. Einerseits entlastet sie den Bund davon, eine grosse Anzahl von Fahrzeugen zu kaufen und zu unterhalten, die in Friedenszeiten gar nicht benötigt werden, und andererseits eröffnet sie zivilen Fahrzeughaltern die Möglichkeit, bei Mobilmachung überzählige Fahrzeuge gegen Entschädigung an die entsprechenden Institutionen abzugeben. Für die Vorbereitung der Requisition werden keine Entschädigungen ausgerichtet. Zwei Ausnahmen bestätigen die Regel, nämlich die Beiträge, welche an speziell ausgerüstete Fahrzeuge gewährt werden, die von der Truppe bei Mobilmachung als Sanitäts- bzw als Leitungsbauwagen eingesetzt werden können. Hier kauft der Halter die Sonderausrüstung, welche bei Mobilmachung mitzubringen ist und von der Truppe bei der Fahrzeugübernahme eingebaut wird.

Gutes Einvernehmen

Als sehr gut bezeichnen der Direktor des Bundesamtes für Transporttruppen und der zuständige Sektionschef die Beziehungen zwischen der Requisitionsbehörde und den 40 000 Fahrzeughaltern (darunter solche mit über 100 belegten Fahrzeugen). Während sich das Bundesamt verpflichtet fühlt, den betroffenen Haltern möglichst wenig Aufwand zu verursachen, zeigen letztere immer wieder grosses Verständnis für diese wohl einmalige Zusammenarbeit.

Wettkampfresultate

Zehn MFD-Angehörige nahmen an den Winter-Divisionsmeisterschaften der Geb Div 12 teil, die am 24./25. Januar 1986 in Flims stattfanden. Im Einzellauf belegte Kpl Andrée Degoumois von der San Trsp Kp III/6 den ersten Rang, gefolgt von Sdt Beatrice Nicca und Oblt Ursina Riedi. Im Patrouillenlauf gewannen Sdt Beatrice Nicca und Sdt Monika Mosimann von der Uem Kp II/12. Im 2. Rang finden wir Oblt Ursina Riedi und Sdt Brigitte Frei und im 3. Rang Kpl Doris Beusch und Kpl Vreni Süess.

?!: Aus dem Leserkreis

Zwei Fragen aus dem Leserkreis

1. Am Titelbild der Januarausgabe unserer Zeitschrift fiel einigen Lesern auf, dass der Stern an der Mütze von Brigadier Hurni seitenverkehrt zu demjenigen der Männer angebracht ist.
Red: Das stimmt, ohne dass im Zeughaus oder beim Druck ein Fehler passiert ist. Für diese Lösung verantwortlich ist der Schnitt der MFD/R+D-Mütze, und nicht zuletzt auch die diese zierende Quaste. Man hat sich also für die rechte Seite entschieden, um unnötige Kosten für einen Ersatz aller bestehenden MFD/R+D-Mützen zu vermeiden, und um die Gradabzeichen auch beim bestehenden Modell gebührend zur Geltung zu bringen.

2. Unter den auf den 1.1.1986 zu Obersten beförderten MFD-Angehörigen reichen einige nicht ganz an das für einen Mann in diesem Grad übliche Mindestalter heran. Ganz krass liegt der Fall bei einem um rund zehn Jahre jüngeren weiblichen Obersten. Einige Leser bitten um eine Erklärung für dieses «Phänomen».
Auf Anfrage der Redaktion erteilt das zuständige Bundesamt für Adjutantur dazu folgende Antwort: Der Einbezug des Militärischen Frauendienstes in die Gradstruktur der Armee erforderte auch Übergangsbestimmungen. Nach Artikel 27 der Verordnung des Bundesrates über den MFD wurde Angehörigen des FHD der Funktionsstufe 1 jener Grad verliehen, der ihrer Funktion gemäss Organisation der Stäbe und Truppen nach neuem Recht entspricht. Für die Chefs MFD in den Stäben der Armeekorps und im Stab der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ist der Grad eines Obersten festgelegt.
Diese gesetzlichen Grundlagen führen dazu, dass vorübergehend MFD-Obersten in den Stäben eingeteilt sind, die das übliche Mindestalter nicht erreicht haben, wie es das ordentliche Recht für die Zukunft (Gradjahre) vorschreibt.
Ähnliche Fälle ergaben sich übrigens seinerzeit auch, als der «blaue» Luftschutz in die Armee integriert wurde. Von einem Tag zum andern wurden damals Männer zu Stabsoffizieren befördert, die nie eine Offiziers- und Zentralschule bestanden hatten.

Abschied von Esther Frei

In unserer Kompanie wird Esther eine grosse Lücke hinterlassen. Die Ideale der Bft Grfhr waren Kameradschaft, Zuverlässigkeit und die Liebe zum Tier.
Warum traf es gerade sie? Diese Frage stellte sich uns in den Tagen des Abschieds allzu oft. Eine Antwort werden wir nie erhalten. Esther hat uns verlassen, aber das Andenken an sie wird in unserer Kameradschaft weiterleben.
Was nützen uns grosse sportliche Leistungen und ein grandioses militärisches Wissen, wenn das Feingefühl für den Mitmenschen fehlt. Esthers Mitgefühl und ihr gesunder Humor werden uns sehr fehlen. Im Namen aller Kameradinnen und Kameraden wünschen wir den Angehörigen viel Kraft für all die schweren Stunden und entbieten Ihnen eine herzliche Anteilnahme.

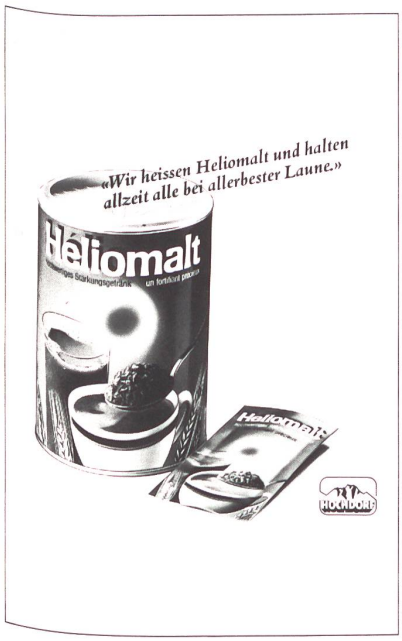
Oblt Künzi Heidi, Uem Kp II/12

Streiflichter

• Im Jahr 1985 leisteten **422 991** (1984: 429 653; 1983: 422 110) **Wehrmänner und FHD aller Grade** durchschnittlich 30,9 Tage Militärdienst. In Schulen, Wiederholungs-, Ergänzungs- und Landsturmkursen wurden insgesamt 13 091 683 (1984: 13 148 572; 1983: 13 000 502) Diensttage gezählt.
1985 mussten sich **686 Dienstverweigerer** vor Gericht verantworten (1984: 788; 1983: 745). Das entsprach 0,16 Prozent jener, die im vergangenen Jahr ihre Dienstpflicht erfüllt haben. Aus Angst vor Unterordnung, Furcht vor An-

strengungen und Gefahren und aus verschiedenen Gründen rückten 364 (1984: 386; 1983: 315) nicht in den Dienst ein. Aus ethischen und religiösen Gründen in schwerer Gewissensnot haben 143 (1984: 234; 1983: 228) und aus den gleichen Motiven, aber ohne schwere Gewissensnot glaubhaft machen zu können, 125 (1984: 113; 1983: 128) gehandelt. Politische Gründe waren in 54 Fällen (1984: 55; 1983: 74) massgebend.
Weiter wurden im Berichtsjahr **368 Gesuche** (1984: 469; 1983: 547) **um waffenlosen Militärdienst aus Gewissensgründen** eingereicht. Davon wurden bis Ende 1985 in erster Instanz 153 (1984: 201; 1983: 121) bewilligt und 138 (1984: 197; 1983: 355) abgelehnt. Von den 107 (1984: 140; 1983: 269) Beschwerden sind 32 (1984: 62; 1983: 116) gutgeheissen und 25 (1984: 64; 1983: 136) abgelehnt worden. Die restlichen Gesuche und Beschwerden sind grösstenteils noch hängig. Die übrigen wurden entweder zurückgezogen oder sind aus Gründen der Dienst- und Schiessuntauglichkeit bzw wegen Umteilung zum Hilfsdienst gegenstandslos geworden. (EMD Info)

- Der Anteil der **Kriegsmaterialausfuhr** an den Gesamtexporten der schweizerischen Wirtschaft betrug 1985 0,81%, gegenüber 0,65% im Jahr 1984 (1983: 0,70%, 1982: 0,89%). Wertmässig beliefen sich die Rüstungsausfuhren auf 540,6 Millionen Franken (1984: 392,3 Mio, 1983: 377,2 Mio, 1982: 471,3 Mio). Grösster Abnehmer von schweizerischem Rüstungsgut war die Türkei mit 118,9 Millionen Franken, gefolgt von Saudiarabien (101,1 Mio), Nigeria (83,6 Mio), Griechenland (35,9 Mio), Bahrein (28,6 Mio), Italien 24,7 Mio) und Schweden mit 18,2 Mio. Die übrigen 129,5 Mio Franken verteilten sich auf weitere 77 Abnehmerländer. (EMD Info)



- Auf Ende 1984 und 1985 sind **insgesamt 51 Feldprediger** wegen Erreichens der Altersgrenze aus der Wehrpflicht ausgetreten. Im gleichen Zeitraum konnten für die nächste Feldpredigerschule im Mai 1986 nur 23 neue Feldprediger rekrutiert werden. Der Mangel an (vor allem) katholischen und protestantischen Feldpredigern nimmt damit ständig zu. Am meisten betroffen werden die angehenden Rekruten, da mehrere Waffenplätze ohne militärischen Seelsorger auskommen müssen. Im Verlaufe des Jahres soll diesem Mangel mit zivilen Geistlichen und Laientheologen begegnet werden. (BADJ Info)

MFD SFA SMF **Aus den Verbänden**

SVMFD – Schweiz Verband der Angehörigen des MFD

Delegiertenversammlung 1986
Assemblée des déléguées 1986

Der Verband Schaffhausen der Angehörigen des MFD freut sich, das Programm der 15. ordentlichen Delegiertenversammlung des SVMFD vom **26. April 1986 in Schaffhausen** bekanntgeben zu können.
L'Association des membres du SFA de Schaffhouse a l'honneur de faire part du programme de la 15e assemblée des déléguées de l'ASSFA à Schaffhouse du 26 avril 1986.

1015–1230	Delegiertenversammlung in der Rathauslaube in Schaffhausen *Assemblée des déléguées*
1245–1330	Apéro im Kreuzsaal des nahegelegenen Museums Allerheiligen *Apéritif dans le «Kreuzsaal» du Musée «Allerheiligen» situé tout près*
1340	Verschiebung mit Bus nach Neuhausen am Rheinfall *Dislocation avec le bus à Neuhausen/chutes du Rhin*
1400 ca	Mittagessen im Hotel Bellevue, Neuhausen *Dîner: Hôtel Bellevue à Neuhausen*

Wir freuen uns, anlässlich des 40jährigen Bestehens des Verbandes Schaffhausen in den nördlichsten Kanton einladen zu dürfen.
Nous nous réjouissons, à l'occasion du 40e anniversaire de notre Association, de vous inviter dans le canton situé le plus au nord de notre pays.
Wir hoffen, dass niemand die teils recht weite Anreise scheuen wird, und wir viele Delegierte und Schlachtenbummler bei uns begrüssen dürfen.
Nous espérons que personne ne craindra ce long voyage et que nous aurons l'honneur de saluer de nombreuses déléguées.

Für den Verband Schaffhausen MFD
Lt Margrit Kilchmann

Verband Biel MFD

Zum Gedenken an Esther Frei

Am 21. Dezember 1985 ereignete sich auf der Strasse zwischen Kerzers und Alfermée infolge Glatteis und Nebel ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem unsere Verbandskameradin Esther Frei im Alter von 33 Jahren den Tod fand.

Esther war 1971 dem FHD beigetreten und absolvierte 1972 den EinfK als Brieftauben FHD in Kreuzlingen. In der Folge leistete sie Truppendienst in fünf Wiederholungskursen mit ihrer Uem Kp II/12. 1978 trat Esther unserem Verband bei und nahm danach vor allem an grösseren Verbandsanlässen teil, bis sie sich vor etwa einem Jahr dazu entschloss, wieder aktiver mitzuwirken. Sie wurde eine regelmässige Teilnehmerin an unserem Mittwochtraining, war eine amüsante Badmintonpartnerin bzw -gegnerin und eine unterhaltsame Gesellschafterin beim nachfolgenden gemütlichen Beisammensein. Derart motiviert, setzte sie sich an Wettkämpfen für unseren Verband ein, absolvierte mit grossem Elan im Herbst 1985 den KK I (UOS) und wurde zur Gruppenführerin (Kpl) brevetiert.

Wir bedauern es sehr, Esther verloren zu haben, und werden sie als fröhlichen, optimistischen Menschen und gute Dienst- und Verbandskameradin in Erinnerung behalten.

Offizielles Organ
des Schweizerischen Verbandes
der Angehörigen des MFD

46. Jahrgang
März 1986

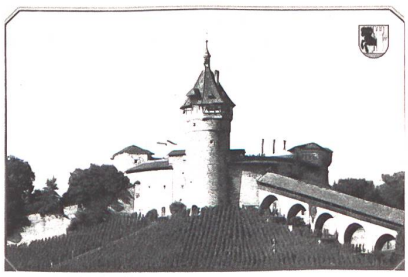
MFD-Zeitung

Veranstaltungskalender — Calendrier des manifestations — Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
26.4.86	Verband Schaffhausen MFD	Delegiertenversammlung SVMFD	Schaffhausen	Verbandspräsidentinnen	
3./4.5.86		Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch	Bern	Oblt Borsinger Doris Füchslistrasse 7 8180 Bülach Tf 01 860 57 79	31.3.86
13.–16.5.86	FF Trp	So Patr Fhr Kurs	Bülach	Kdo FF Trp Militärsport Papiermühlestrasse 20 3003 Bern	11.4.86
6.6.86	Geb Div 12	Sommer-Einzelwettkampf	Chur	Kdo Geb Div 12 Postfach 34 7007 Chur*	15.4.86
7.6.86	Geb Div 12	Sommer-meisterschaften	Chur	Kdo Geb Div 12 Postfach 34 7007 Chur*	15.4.86
12.–20.7.86		Internationaler Vier-Tage-Marsch	Nijmegen/ Holland	Oblt Borsinger Doris Füchslistrasse 7 8180 Bülach Tf 01 860 57 79	31.3.86

* **Anmeldeformulare** sind zu beziehen beim Sportof SVMFD Hptm Bolliger-Buser Anne-Käthi, Rämelgässli 70, 3067 Boll, Tf P 031 83 26 70

DELEGIERTENVERSAMMLUNG SVMFD



26. 4. 1986 IN SCHAFFHAUSEN

Dr. Weibel
BALSAM CREME
mit Lanolin- und Mandelöl ist
Hautpflege
für die ganze Familie — tagtäglich

Dr. Weibel
BALSAM CREME
mit Lanolin- und Mandelöl ist
Hautpflege
für die ganze Familie — tagtäglich